

Der Rattenfänger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Rattenfänger

Praxispferde. Nicht jeder war so freigiebig. Der grosse Reformator Martin Luther z. B. bekannte ganz offen: «Ich habe meinem Arzt Dr. Curio selbst für viele Dienste nie nichts gegeben ausser einem Trunk.»

Mit der Bezahlung scheint es allerdings nicht selten Schwierigkeiten gegeben zu haben. Ein Vers der Aerzteschaft zu Salerno rät darum:

«Zittern Kranke um ihr Leben,
Ist noch ein Prozess im Schweben,
Dann treibe zur Bezahlung an.
Ist die Krankheit überstanden,
Der Prozess nicht mehr vorhanden,
Will ans Zahlen keiner ran.»

Dr. H. P. in der Nat.-Ztg.
Auszugsweise Wiedergabe.

Die Katastrophe

Der britische Regierungs-Astronom Dr. H. E. Wood hat der Presse die erstaunliche Mitteilung zugehen lassen, dass die Erde in der Nacht vom 30. Oktober beinahe mit dem kleinen Planeten «Reinmuth 1937» zusammengestossen wäre. Nur um fünfeinhalb Stunden habe es sich gehandelt, um die die Erde zu spät an dem Kreuzungspunkt ihrer Bahn mit der des kleinen Weltkörpers an-

gelangt sei. Einige Tage lang, so führt Dr. Wood aus, habe die denkbar grösste Katastrophe gedroht, bis «Reinmuth 1937» in der für astronomische Begriffe winzigen Entfernung von 700,000 Kilometern an unserem Planeten vorbeigerast sei. «Das war die grösste Gefahr, der die Erde innerhalb der ganzen Zeitperiode entging, in der astronomische Beobachtungen gemacht werden», fügte Dr. Wood hinzu.

Hätte es einen Zusammenstoss mit der Erde gegeben, so wäre die internationale politische Lage einigermassen verändert worden.

Ostschw. Tagbl.

Bilanz des ersten Abwertungsjahres

Der Import stieg im Vergleich zum Vorjahr um 540,9 auf 1807,2 Millionen Franken, der Export um 404,5 auf 1286,1 Mill. Fr. Gegenüber dem Jahre 1935, das mit wenig über 2 Milliarden Gesamtumsatz das stärkste Krisenjahr war, beträgt die Exportsteigerung rein zahlenmässig gegen eine halbe Milliarde Franken. Freilich ist gegenüber 1936 auch der Passivsaldo um 136,4 auf 521,1 Millionen Franken gestiegen.

Was verdient ein Koch?

Die Gesamteinkommen im ganzen Jahr, mit Einschluss eventuell ausserberuflicher Arbeit, des Gegenwerts der freien Station und eventuell Arbeitslosenunterstützungen bewegte sich bei Küchenchefs zu 30,8 Proz. unter Fr. 3000.—, zu 44,8 Proz. nur bis zu 4000 Franken. Bei den Chefs de partie verdienten 14,1 Proz. nur bis zu 2000 Fr.; nur 13,6 Proz. kamen über 3000 Fr. hinaus. Bei den Alleinköchen kamen rund 30 Proz. nur auf 2000 Fr. und weniger. Von den Aides und Kommis, also den jüngern ausgebildeten Köchen, mussten sich 11 Proz. mit einem Einkommen von Fr. 1000 und weniger, 63,4 Proz. mit einem Verdienst zwischen 1000 bis 2500 Fr. begnügen.

Nicht weniger schlimm lagen die Verhältnisse beim sog. Trinkgeldpersonal. Es kamen auf einen Gesamtjahresverdienst von nur 2000 Fr. oder weniger 25 Proz. der Oberkellner und Chefs de service, rund 39 Proz. der selbständigen Kellner, dreiviertel aller Hilfs- und Saalkellner, 47,5 Proz. der Etagoportiers, 28,6 Proz. der Alleinportiers usw.

uh. im «Bund».